

# Neuorientierung: Soziale Arbeit an den Nagel gehängt



Symposium Sozialpädagogik „Geschlechterfragen in der Sozialen Arbeit“ am 25.06.2015, Graz

**Projektteam**  
Martin Baumann, BA  
Karin Brunnhofer, Bakk. phil.  
Kerstin Hübner, BA (kerstin.huebner@gmx.at)  
Karoline Rettenbacher, BA

**Projektleitung**  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> phil. Andrea Mayr



## 1. ABSTRACT

In diesem Forschungsprojekt richtet sich die Aufmerksamkeit auf die Beweggründe von Frauen und Männern, die sich entschließen aus der Sozialen Arbeit in ein anderes Berufsfeld zu wechseln. Von besonderem Interesse sind die genderspezifischen Argumentationslinien der Befragten, die mittels leitfadengestützten problemzentrierten Interviews erhoben und durch die qualitative Inhaltsanalyse ausgewertet wurden. Durch die hier ermittelten Ergebnisse wird versucht einen Einblick in ein bisher kaum erforschtes Arbeitsfeld zu geben.

## 4. STICHPROBE

Die Stichprobe für dieses Projekt bestand aus:  
2 Männer und 2 Frauen jeweils unter/über 35 Jahren  
Alle Befragten waren im Bereich der Sozialen Arbeit tätig und arbeiten nun in einem anderen Arbeitsbereich. Die Männer sind momentan in der Musikbranche tätig, während die Frauen weiterhin einem sozialen Beruf nachgehen bzw. anstreben.

## 5. METHODE

Leitfadengestütztes problemzentriertes Interview und Dokumentationsbogen/ Kurzfragebogen  
Drei Interviews wurden face-to-face geführt, ein Interview wurde via Skype geführt (Aufzeichnung mittels „amolto call recorder“)  
Auswertung mittels computergestützter qualitativer Inhaltsanalyse von Mayring (2002) nach Kuckartz (2005)

## 7. RESÜMEE

Anhand der Ergebnisse zeigt sich, dass hinsichtlich der Frage nach den Beweggründen für einen Berufswechsel das Team, die Möglichkeiten eigene Wünsche und Ideen einzubringen, fehlende Wertschätzung sowie schwierige Rahmendbedingungen einen Einfluss haben. Sollen Fachkräfte im Feld gehalten werden und professionell ihren Teil der Ko-Produktion Sozialer Arbeit erfüllen können, scheinen gesellschaftliche (Ansehen, Gehalt) und organisationsspezifische (gutes Management, Arbeitsbedingungen, Selbstverwirklichung, Partizipation, Wertschätzung) Anstrengungen notwendig zu sein.

## 8. LITERATUR

Bourdieu, Pierre (2013): Die männliche Herrschaft. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.  
Cavanagh, Kate/Cree, Vivienne E. (Hrsg.) (1996): Working With Men. Feminism and social work. New York: Routledge.  
Connell, Raewyn (2009): Gender. Wiesbaden: Springer.  
Friedrich, Andrea (2010): Personalarbeit in Organisationen Sozialer Arbeit. Theorie und Praxis der Professionalisierung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.  
Hall, Anja (2011): Gleiche Chancen für Frauen und Männer mit Berufsausbildung? Berufswechsel, unterwertige Erwerbstätigkeit und Niedriglohn in Deutschland. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Kuckartz, Udo (2005): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.  
Mayring, Phillip (2002): Einführung in die qualitative Inhaltsanalyse. 5. Aufl. Weinheim: Beltz.  
Rose, Lotte (2007): Gender und Soziale Arbeit. Annäherungen jenseits des Mainstreams der Genderdebatte. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.  
Schmidbauer, Ingrid (1994): Sozialarbeit als Frauenberuf: Eine soziologische Analyse mit feministischer Perspektive. Linz: Universitätsverlag Rudolf Trauner.

Background designed by Freepik.com